157

Schuldige Pflicht / Ben dem Hochzeitlichen Ehren-Fest/ Des Edlen/Chren-Besten/ Nahmhaften/ Hoch- und Wol-Weisen

Hndreas Wlumigken Bolv. Rahts Berwandten dieser Stadt:

Mit der Viel-Ehr- und Tugendreichen

Aungfrauen Aenigna/ Des Weil. Edlen/Groß-Achtbarn und Hochgelahrten

Hn.Christoph Meisners/

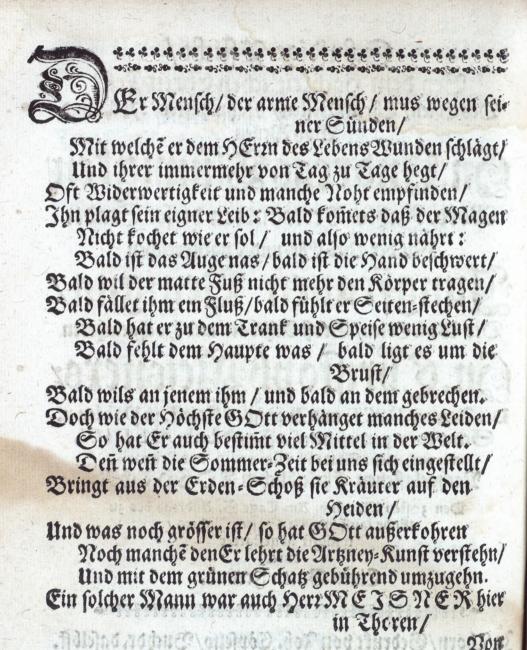
Der Arnney DOCT. und Königl. Majest. in Pohlen u. Schweden gewesenen Soff und Leibe MEDICI, wie auch/dieser Stadt Physici ordin. und Primarii, Nachgelassenen Eheleiblichen EDCHTER.

Den zosten Movemb. Um Tage S. Undreas des zu Ende lauffenden 1677sten Jahres / willigst abgestattet durch

Einen Guten Freund.

'Ca

In Thorn/Gedruft von Joh. Copfelio/Buchdr. daselbst,



23on

Von dem ein jeder weiß/ wie amfig er gewesen um den Hyppotrates/solang er hat gelebt/ Lebe auch Machaon mit / den alle Welt erhebt Von alten Zeiten her. Herr MEIS NER hat durch Was Celfus vor gelehrt/und Phobus Cohngeschrichen/ Galenus war fein Freund/wie denn der Hermes auch; Von beider Medicin wuft er den rechten Brauch Ihm war nicht unbefant / was Podalpr getrieben. Ein Zeuge wird mir senn die Stadt / die wol erfahren Was ich anist gesagt. Auch Ihm ist ja bekant / Geehrter Brautigam / die Gluffes-volle Sand/ Die Er selbst hat versucht/wiewol vor vielen Jahren. Doch scheints/das Ubel ift nicht ganglich weggenomen/ Dieweil Er eine Sit annoch im Herten fühlt/ Und Arkney nöhtig hat/die Ihn von neuen fühlt: Wer wird anihund an Herr MEISNERS Etelle fommen? Dieweil der Vater tod/so mag die Tochter heilen: Sagt Er/Herr Brautigam. Fürwar ein guter Raht/ Den auch der Himmelfeibst numehr gebilligt hat/ Durch dessen festen schluß/ Er mus zur Hochzeit eilen. Er hat Ihm die erwählt/ so von der ersten Jugend Des Vatets Gorge war/und nach der Muter-Zucht/ Ohn Unterlas/was Lob und Ehre bringt/gesucht/ Ja die/mit einem Wort/gestrebet nach der Tugend. 60

n/

er

316

Sorecht/Herr Bräutigam: Diß unter allen Sachen/ Was Er sich leget ist nach Gottes Willen zu/ Dient/daß Er schaffen kan im Hauß und Hersen Ruh. Er hofft/wir hoffen mit: Sie wird gesund Ihn machen. Gott set das Umen ben. Die Chur sen hochst-beglüffet/

Es musse Traurigkeit und Leid fern von Euch stehn/ Es musse Segen stets und Froligkeit aufgehn/ So oft ihr Morgen-Licht die edle Sonne schikket.

Sie aber/Wehrte Frau/ von welcher ist entsprossen Die Jungfer Braut/ halt stets die ungefärbte Treu: Noch nie bricht unter uns der Freundschaft Band

entwen/
Ich hab auch ihre Gunst / und Wohlthat oft genossen.
Der Allerhöchste Gott/auf den Sie pflegt zu bauen/
Der Ihr die Tochter noch/als Ihres Alters Stab/
Bisher erhalten hat / und nun vom Himmel ab

Sie heisst das neue Glut in Froligkeit anschauen; Der wolle ferner Sie (hor an/D GOtt/mein Flehen!) Erhalten lange Zeit/bei starker Lebens-Rraft/ Damit Sie auch was GOtt an ihrer Tochter schaft/ Und ihrer Tochter Kind/in Herhens-Lust mag sehen.

